

Grand Hotel der Zukunft

Nach langer Wartezeit empfängt das «Maistra 160» in Pontresina seit wenigen Wochen Gäste. Das Hotel überzeugt mit inneren Werten, fördert aber auch das Dorfleben.

Oliver Schmuki

Am Abend des 1. Dezember 2023 beginnt es im Oberengadin zu schneien ohne Ende. Eine Woche vor dem offiziellen Start der Wintersaison heisst der Himmel über der Tourismusdestination Pontresina sein jüngstes Bijou willkommen und schmückt das Hotel «Maistra 160», das seit Mitte November Gäste empfängt, mit einer noblen, repräsentativen Schicht aus Eiskristallen.

Zum Schneetreiben passt der Wirbel innerhalb des Betriebs. Einerseits wird an diesem Freitagabend der «Maistra Concept Store» im Nachbargebäude offiziell eingeweiht. Und in der Hotellobby stossen am gleichen Abend Vertreterinnen und Vertreter aus dem Baugewerbe im Rahmen eines Adventsdinners auf den fertigen Bau respektive auf den eigenen Beitrag zu dessen Fertigstellung an.

Am Sonntagmorgen knallt es erneut, und zwar in aller Früh – kein Champagner, nein, sondern künstliche Lawinenauslösungen auf dem Piz Mezdi. Die Action kann vom Balkon aus beobachtet werden oder durch das Fenster der «Stüvetta», einer Art Erker in der Zimmerecke – Rückzugsmöglichkeit, Kuschelecke und Ort zur Kontemplation in einem.

Die Idee dafür stammt von Bauherrin und Eigentümerin Bettina Plattner selbst. Sie und

ihr Mann Richard haben lange auf diesen Moment gewartet; der Hotelbau, für den man den bekannten Bündner Architekten Gion A. Caminada gewinnen konnte, erstreckte sich über vier Jahre Planungs- und dreieinhalb Jahre Bauzeit. Entsprechend deutlich sind der Stolz und die Leidenschaft zu spüren, die Bettina Plattner für das Hotel hegt.

Jade aus dem Puschlav

Es ist eine Weile her, dass eine Hoteleröffnung in der Schweiz derart viel zu reden gab wie bei diesem Vier-Sterne-Superior-Hotel. Kaum ein Fachmagazin, kaum eine Lifestyle-Publikation und kaum ein Reiseblog, die nicht über das «Maistra 160» berichtet hätten. Natürlich, Caminada war als Architekt für die Gesamtvision zuständig. Er hat hier eine Art Grand Hotel der Zukunft realisiert, das reich ist an ästhetischen Reverenzen sowie an Bezügen zum Handwerk und zur Kunst und das auch über einen philosophischen Überbau zu Themen wie Resonanz und beseelten Räumen verfügt. Und doch gibt es kaum ein Detail, zu dem Bettina Plattner nicht auch etwas zu erzählen weiss. «Ich habe keine Bausitzung verpasst», sagt sie beim Gespräch in der Eingangshalle.

Sie schwärmt vom Terrazzoboden, in dem hier und dort grüne Jade blitzt, die im Pusch-

lav abgebaut wurde; sie führt durch die «Creative Box» für Jung und Alt und durch den atemberaubenden zweistöckigen Wellnessbereich mit einem grottenartigen Basaltdampfbad; sie öffnet die Türen zu einigen der 36 Zimmer und elf Ferienwohnungen und erwähnt nebenbei, dass sie für die Kuratierung der 900 Publikationen starken Hotelbibliothek zuständig war.

«Als Hoteliers haben wir keine Investorenmentalität», sagt Bettina Plattner. Ganz offensichtlich agierte man bei diesem Projekt vorausschauend und mit viel Altruismus, damit am Ende alle profitieren: der lokale Tourismus, die Kultur und das örtliche Dorfleben. «Man weiss, dass alles, was wir hier gemacht haben, nur für Pontresina war», sagt Plattner. «Die Menschen trauen und vertrauen uns.»

So erstaunt es wenig, dass man keine Probleme bei der Rekrutierung des Personals hatte. Das liegt am Netzwerk und an dem ausgezeichneten Ruf, über den die Plattners wie auch das Direktionspaar Irene und Martin Müller, das zuletzt während sieben Jahren das «Castell» in Zuoz führte, verfügen. Er ist das Resultat von Entschlüssen wie demjenigen, eine Unterkunft am Dorfausgang Richtung Bernina zu erstellen, der eigens für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gedacht ist.



Stolz und Leidenschaft: Doppelzimmer und Aussenfassade des «Maistra 160».



Alle profitieren: Restaurant in der Eingangshalle des Hotels.